

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 34 (1973)

**Heft:** 9-10

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

musiker nicht nur vor späteren Enttäuschungen, sondern auch vor Berufskrankheiten, wie etwa Sehnenscheidenentzündungen, bewahren.

Mit den physiologischen Problemen der musikalischen Ausbildung beschäftigt sich der Mediziner und Dirigent Dr. Christoph Wagner am Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund schon seit mehreren Jahren. Er entdeckte, «daß sich viele Uebungsmethoden und Anweisungen zur Bedienung von Musikinstrumenten mit den Gesetzen der menschlichen Bewegung nicht vereinbaren lassen». Für die Untersuchung der Hand entwickelte Wagner Methoden, mit denen sich die Bewegungsfreiheit in den Gelenken exakt erfassen läßt. Der Arm wird in einem Meßgerät so fixiert, daß alle Hilfsbewegungen durch andere Gelenke ausgeschaltet sind. Unter bestimmten Belastungen werden auch die Dehnbarkeit der Hand, die Spannweiten der Finger und die Drehfähigkeit des Unterarms gemessen.

Die Daten werden mit den entsprechenden Werten von Berufsmusikern verglichen, Bewegungshindernisse der untersuchten Personen werden erkennbar, die früher oder später zu vielleicht unüberwindlichen Schwierigkeiten am Instrument führen. Anhand einer solchen Untersuchung läßt sich die Auswahl der Etüden und technischen Uebungen wesentlich genauer als bisher den Eigenschaften des einzelnen Schülers anpassen. Die in der Praxis üblichen allgemeinen Urteile — «weiche» oder «harte» Hand zum Beispiel — sind fast immer falsch. Wagners wichtigste Erkenntnis: Der Bewegungsspielraum besonders in den Fingergelenken ist im wesentlichen angeboren und läßt sich auch durch langes Training offenbar kaum verbessern.

### *Sektionsnachrichten – Nouvelles des sections*

BERNER MUSIKKOLLEGIUM. Wir haben am 20. August die Proben wieder mit neuem Elan aufgenommen. Trotz einiger ferienbedingter Abwesenheiten läuft die Arbeit gut. Einige Aufregung verursachte die Mitteilung, wir hätten das Lokal, in dem wir seit 1920 unsere Proben abhalten, bis 15. September zu räumen. Die Meldung stellte sich als Ente heraus, aber die Frage des neuen Probelokals tritt nun doch in ein akutes Stadium. — Die Herbstfahrt vom 15. September nach Erlach, St. Johannsen, Le Landeron und La Neuveville, wo das Zvieri in der Hostellerie J. J. Rousseau eingenommen wurde, war von herrlichem Wetter begünstigt und hinterließ tiefe Eindrücke. — Am 18. September fand die wichtige Hauptversammlung I statt, an welcher der Jahresbericht des Präsidenten präsentiert und die Jahresrechnung abgenommen wird sowie die Wahlen stattfinden. Als Ersatz für den verstorbenen Edgar Maurer wurde Dr. med. dent. Rudolf Batt, Zahnarzt, in den Vorstand gewählt, wo er das Amt des Werbechefs bekleiden wird. Beat Schüttel, Lehrer, tritt als weiteres Mitglied in die Musikkommission ein. Sieben Kolle-

gianten konnten eine Auszeichnung für fleißigen Probenbesuch empfangen und sieben 1943 eingetretene Passivmitglieder wurden zu Passivveteranen ernannt. Doremi

MEDIZINER-ORCHESTER BERN. Am 15. Juni gastierte das Orchester unter der Leitung Walter Zurbrüggs in Gampel (Oberwallis) mit einem Programm, das Mozarts *Serenata notturna* in D, die *Serenade* in G (Kleine Nachtmusik) und F. A. Rosettis Hornkonzert in d beinhaltete.

Mozarts Serenaden erfreuten in ihrer Vertrautheit und Lebendigkeit das Publikum, und der Walliser Hornist Gabriel Zimmermann beeindruckte seine Dorfgenossen mit einer unbekümmerten Wiedergabe des skurrilen Hornkonzertes von Rosetti. — Tags darauf spielte das Orchester für die zum großen Teil an ihre Zimmer gebundenen Bewohner des Altersheimes Sonnegg in Wabern/Bern, die für diese seltene Abwechslung sehr dankbar waren.

In der vollbesetzten Aula der Universität Bern, vor dem anspruchsvollen Publikum des Collegium Generale konnte sich das Orchester am 20. Juni voll entfalten. Eine Kleine Nachtmusik ohne Sentimentalität, voller Elan und Feinheit wurde, gefolgt von Telemanns Violakonzert, das von Dr. Hans Sturzenegger interpretiert wurde. Den eigentlichen Höhepunkt aber bildete die *Serenata notturna*, die von den Orchestermitgliedern Peter Walser, Martin Grimm und Guido Brun del Re mit kammermusikalischer Bravour gespielt wurde. — Mit diesem erfreulichen Abschluß beendete das Orchester das Sommersemester, um im Winter erneut zu intensiver Probenarbeit zusammenzutreten. r. g.

## *Unsere Programme – Nos programmes*

Für die in Nr. 1—2 des Jahres 1974 zu erscheinende Zusammenstellung unserer Programme muß der *Redaktionsschluß auf 15. Dezember 1973* vorverlegt werden, da die Redaktion verlängerte Weihnachts- und Neujahrsferien in Leukerbad auf sich nehmen muß. Senden Sie bitte die Programme Ihrer Advents- und Weihnachtskonzerte sowie der Mitternachtsmessen bis zum genannten Datum ein. Warten Sie damit nicht bis nach Neujahr. Danke!

Le délai de rédaction pour la rubrique «Nos programmes» à publier dans le no 1—2 de l'année 1974 doit être fixé au *15 décembre 1973* parce que le rédacteur doit s'imposer des vacances de Noël et de nouvel-an prolongées à Loèche-les-Bains. Veuillez lui faire tenir les programmes de vos concerts de l'avent et de Noël ainsi que des messes de minuit pour la date précitée. N'attendez pas, pour ce faire, que le nouvel-an soit passé. Merci!